

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für
2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Henkel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
(Zwanzigster Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte über deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
zu 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: **Wormsburger 12.**
Gr. Ulrichstr. 47.

No. 12. Halle a. d. Saale, Sonntag den 16. Mai 1875.

Die nächste Nummer unserer Zeitung wird Dienstag den 18. Mai ausgegeben.

Zum Pfingstfest.

Zwar ist die Zeit der Volksfeste vorüber, wir sind zu nächst, vielleicht auch zu vornehm vorüber; aber das Pfingstfest hat doch noch immer etwas von den alten Maifesten behalten, und wenn wir auch nicht mehr unsere Maifeste wählen und unsere Sittengerichte halten, so ziehen wir doch alle mit dem Volke hinaus in die herrliche Frühlingnatur, den Pfingstgeist in uns aufnehmen. Die Natur selbst nimmt ja so sichtlich Anteil an unser Festesfreude, und wenn wir draußen durch die grünen Felder wallen oder unter den Maifestbäumen ruhen, dann wissen wir, daß es Sommer wird, und daß wir ernten werden, so bange uns noch kurz vorher die rauhen Raufstöße, die Stürme und Hagelwetter machten. Aber wir wissen und fühlen es auch, daß der Geist, der über die Natur ausgegossen ward, auch in unsere Herzen gebrungen ist, und wir bedürfen so gut dieser Erneuerung unsres Lebens, wie die Welt draußen. Was vom Winter her noch unsern Gedanken anhaftete, wird über Bord geworfen; das sorgenvolle Mühen, die erste Arbeit des Winters will jetzt nicht mehr passen, wo so frische Lust uns umfängt und Alles zum Genusse einlabet. Staatsangelegenheiten, die im Winter uns so hoch interessirten, haben ihren Reiz verloren; das politische Leben, die Arbeit der Gesetzgeber, der Staatsmänner und Diplomaten ruht für eine Weile, und das Volksleben tritt an seine Stelle. Das ist auch gut, und es wäre noch besser, wenn das Volk sich auch dessen bewußt würde, wenn es den erfrischenden Hauch des Volksgeistes kräftiger empfindet und sich erinnert, wie gewaltige Thaten dieser Geist verrichten kann. Wir halten keine Maiergerichte mehr, aber es wäre gut, wenn das Volk noch ein Sittengericht über sich selbst hielte, und daß es das nöthig hat, vor wollte das Zeugnis in einer Zeit, wo die Freisprechung eines Menschen möglich ist! Es wäre auch gut, wenn sich das Volk seiner eigenen Kraft und damit auch seines eigenen Berufes mehr bewußt würde. Fürst Bismarck ist gewiß ein Mann von seltener Uebersichtlichkeit, und aller Grund ist zu dem Wunsch vorhanden, daß er noch lange Jahre dem Vaterlande erhalten bleibe, damit es ihn vergütet sei, das angefangene Werk nationaler Gestaltung zu vollenden. Aber man geht gewiß zu weit, wenn man Fürst Bismarck als den alleinigen Träger der großen Gedanken unserer Zeit betrachtet, wenn man mit ihm das ganze Werk fallen, wenn man neben ihm überhaupt nichts mehr gelten läßt. Nur zu vielfach ist diese Anschauung verbreitet und man ist wohl noch stolz darauf, und doch ist sie das größte Unrecht gegen Fürst Bismarck, wie gegen das deutsche Volk, die größte Verhöhnung an dem Geiste, der unser Vaterland groß gemacht, und die größte Beschämung des Vaterlandes selbst. Es ist genau dieselbe Anschauung, welche jetzt Meuchelmörder dingt, um Fürst Bismarck und Minister Falk aus dem Wege zu räumen, als ob mit ihnen der ganze Kulturkampf der Welt geschafft sei. Man vergißt den Pfingstgeist, der einst über das deutsche Volk ausgegossen ward, und der es durchdrungen und zu dem Werke der Befreiung vom Jocheromanischen Geistes begeistert hat. Man vergißt, daß der Geist des deutschen Volkes selbst es ist, der in seinen großen Führern arbeitet, der sie zu diesem ersten Kulturkampf geungungen hat, und daß dieser auch neue Werkzeuge finden wird, wenn Meuchelhand die alten beseitigt. Man vergißt aber auch, daß dieser Pfingstgeist im Volke selbst genährt werden muß, da er die Quelle der Kraft ist, aus der selbst die geleisteten Thaten dieses Kulturkampfes schöpfen müssen. Darum hinweg mit jener blinden Vergötterung; wenn sie auch noch so theuren, noch so unentbehrlich erscheinenden, wahrhaft großen Männern zu Theil wird! Aber mehr Achtung vor sich selbst, mehr Achtung vor dem deutschen Volke und der ersten Arbeit, die es auf sich genommen hat! Das wird das beste Pfingstgeschenk sein, das wir auch unserm Bismarck und Falk bringen können, weil es so viel werth ist wie eine Armee, die wir ihnen zur Verfügung stellen!

Wochenübersicht.

Die Kriegsfurcht, welche fast stillschweigend als der Krieg selbst, wurde zu Ende voriger Woche aus Neuen durch höchst auffallende Marmorarbeiten, welche von Paris aus in die „Times“ und andere englische Blätter „glistriert“ worden waren. In Deutschland sollte eine große Militärpartei auf dem Sprunge stehen, über das Land Frankreich herzuführen, und die einzige Hoffnung auf Wahrung des europäischen Friedens sei nur noch in den Kaiser von Rußland zu setzen, der in Berlin ein entscheidendes Veto einlegen würde. Zum Glück ist Europa auch aus diesem neuen Spul her und da auf Kosten eines gefahrenen Schreckens, unverändert hervorgegangen. Zu den officiellen Verhandlungen, welche in den letzten Tagen erfolgt sind, kam am Dienstag eine officielle Bestätigung des englischen

Unterstaatssecretärs, welcher dem Parlamente auf Grund amtlicher Mittheilungen aus Berlin versichern konnte, daß feinerlei Urfache vorliege, an eine Sitzung des Friedens zu glauben. Und eine weitere feste Bürgschaft für diese Zuversicht giebt uns Deutschen der Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin. Deutschland wird den Friedens nicht brechen; und bei dem innigen Freundschaftsbündnisse, welches die Herrscher von Deutschland und Rußland vereinigt — ein Bündniß, welchem auch der Kaiser von Oesterreich nahe steht — ist eben so wenig zu befürchten, daß eine andere Macht es wagen wird, den Kriegszug zu erlösen zu lassen. Der Tag hat Kaiser Alexander im innigen Verkehr mit seinem kaiserlichen Oheim und Freunde und der königlichen Familie in der deutschen Hauptstadt zugebracht und ist heute nach Ems wieder gereist, wo er seine herkömmliche Badekur unternimmt. Auch der deutsche Kronprinz, welcher zur Begrüßung des Kaisers nach Berlin gekommen war, ist nach Stralun zu seiner Gemahlin zurückgekehrt. Am 10. trat unter dem Vorsitze des Präsidenden Delbrück der Bundesrat wieder zusammen. Das Abgeordnetenhaus hat vor Antritt seiner Pflichten noch das Klostergesetz und das Waldschutzgesetz in dritter Lesung und außerdem die vorgeschriebene nochmalige Beratung des Entwurfs wegen Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung erlerbt und sich dann bis zum 28. d. Mts. vertagt. Bei den Verhandlungen über das Klostergesetz machte sich die steigende Erbitterung der Ultramontanen in ziemlich starken Redensarten Luft; aber ohne weiteren Erfolg, denn bei der Abstimmung blieben die Gegner der Vorlage in der kleinen Minderzahl von 80 gegen 243 Stimmen. Eine eigenthümliche Blüthe trieben die Hegeleben der „Anticulturlämpfer“ in Königsbütte, wo ein Hause famulirter Weber in die Schulen einbrang und die Kinder heranrührte, um dieselben vor der vermeintlichen Zwangsbelegung zum Ultraliberalismus zu retten. Der Fürstbischof von Breslau hat es an der Zeit gefunden, seinen Pflichten gegen die Kirche zu entsagen; es wird aus mehreren Umständen sogar geschlossen, daß er der geheime päpstliche Legat für das Erzstiftum Breslau gewesen sei.

Was das Ausland anbetrifft, ziehen zunächst die in verschiedenen Staaten zum Ausbruch kommenden oder bereits vorgegangenen Ministerkrisen unsere Aufmerksamkeit auf sich. In Dänemark ist das Ministerium über eine nichtssagende finanzielle Vorlage in Conflict mit dem Thing gekommen und wird, nachdem ein gemäßigter Ausweg beider Kammern sich über die Vorlage geeinigt hat, seine Demission einreichen, freilich nur, um in das neu zu bildende Cabinet zum großen Theile wieder einzutreten. In Schweden haben fünf Minister, die des Cultus, des Innern, der Finanzen und der Justiz, und ein Minister ohne Portfeuille ihre Entlassung bereits erhalten und in Griechenland ist ein neues Ministerium nach dem Sturze des Cabinet Bulgarias bereits gebildet worden. Das neue ultrademocratiche Ministerium Trionzie — dieser ist Premier, Minister des Aeußeren und des Innern zugleich scheint — möglichst radical vorgehen zu wollen. Unter Anderem beabsichtigt es, die Deputirtenkammer aufzulösen und sämtliche Vertreter Griechenlands abzuberufen. Der König soll mehr als je Lust haben, seinen lieben Unterthanen für immer den Rücken zu kehren. In der benachbarten Türkei hat ein unerwarteter Großveziratswechsel stattgefunden, ein Ereigniß, das im Interesse der friedlichen Beziehungen der europäischen Mächte zu der Pforte mit Freuden begrüßt wird. In Rumänien hat das conservative Ministerium durch den Ausfall der Neuwahlen neue und wider Erwarten große Verstärkung erkalten. Für die Stimmung des Landes ist charakteristisch, daß selbst Bally und Dularets conservative Vertreter gewählt haben. Auch Oesterreich hat keine kleine Ministerkrise. Der Handelsminister, Dr. Banhans soll entlassen werden, das ist sicher, minder sicher ist, wer sein Nachfolger werden soll. Das österreichische Handelsministerium, dessen wenig Berühmtes, Ungarn enthält hat zwar keine Ministerkrise, aber einen kleinen Conflict zwischen den beiden Kammern, welschem die Regierung auf Seiten des Unterhauses steht. Der Kaiser hat sich auf seiner Reise durch Dalmatien überall glänzend und während der Klumbegebungen der Anhänglichkeit zu erfreuen. Am Donnerstag ist er nach Fiume abgereist.

In Frankreich ist die Nationalversammlung wieder zusammengetreten, hoffentlich und wahrscheinlich zum letzten Male. Die Versammlung trägt sich augenblicklich mit Aufstellungsgebunden und ist daher sehr verständig gestimmt. Nachwähler sollen nicht erst stattfinden, die unvertretenen Bezirke vielmehr zu den Generalwahlen vertrieben werden. Inzwischen will man das provisorische Präsesorg an bloc annehmen und sich dafür die Aufhebung des Belagerungszustandes sponen lassen. Es hat den Anschein, als wolle die Deputirten in Frankreich festen Fuß fassen. Die Friedensbürgschaft, welche hierin läge, ist gar nicht hoch genug anzuschlagen.

Deutsches Reich.

M. Berlin, 14. Mai. Der Reichstagler hat dem Bundesrat jetzt eine Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende März d. J. überwiesenen Beträge an Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen zur Kenntniß vorgelegt. Danach beträgt die Gesamtsumme der überwiesenen Reichsmünzbeiträge 75,799,067 M. 79 Pf. und zwar an 5 M.-Stücken 14,492,155 M., an 1 Markstücken 88,792,241 M., an 2 Pfennigstücken 11,640,536 M. 20 Pf., an 10 Pfennigstücken 5,257,247 M. 50 Pf., an 5 Pfennigstücken 2,581,147 M. 55 Pf., an 2 Pfennigstücken 2,101,262 M. 26 Pf. und an 1 Pfennigstücken 928,478 M. 28 Pf. Preußen sind überwiesen an Fünfmarkstücken 3,801,350 M., an Einmarkstücken 2,273,527 M., an Zwanzigpfennigstücken 1,137,860 M. 60 Pf., an Zehn-

pfennigstücken 1,482,440 M. 30 Pf.; an Fünfpfennigstücken 741,230 M. 60 Pf.; an Zweifelnigstücken 1,174,482 M. 94 Pf.; an Einpfennigstücken 407,265 M. 38 Pf.; in Summa 11,018,149 M. 82 Pf. Von den Totalsummen der Ueberweisungen kommt die größte auf Bayern mit rund 23 Millionen Mark, dann folgt Württemberg mit rund 16. Dabei sind 12 Millionen M. und dann erst Preußen. Verschiedenen Staaten sind keine Fünfmarkstücke überwiesen worden und einzelne Staaten haben in dem gedachten Zeitraume nur Nickel- und Kupfermünzen erhalten. In den Bundesstaatsausgaben hat man sich geteilt und heute mit dem Bankrat beschäftigt, und im Wesentlichen durchgängig die preussischen Vorschläge angenommen. Vom morgen bis zum Mittwoch werden die Bundesstaatsarbeiten unterbrochen, dann aber bis zur Vertagung fortgeführt werden. — Auch heute ist dem Abgeordnetenhaus ein Gesetzentwurf vorgegangen. Derselbe betr. die Wiederabhebung der Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen. Der einzige Paragraph des Entwurfs lautet: „Die durch das Gesetz vom 15. Februar 1869 betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen gelegte Beschlagnahme wird hierdurch aufgehoben. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister übertragen.“ In den Worten wird dargelegt, daß nach dem Tode des Kurfürsten ein zurückgehender Grund für die Fortlegung der Beschlagnahme seines Vermögens fiele. „Es sind daher — heißt es wörtlich — die der Beschlagnahme unterworfenen Vermögensgegenstände, soweit über dieselben nicht nach Maßgabe des gedachten Gesetzes verfügt ist, den Berechtigten auszuantworten, wobei eine Verpflichtung der Staatsregierung zur Redimungslegung nach den Bestimmungen des Gesetzes von 1869 nicht besteht.“ Es ist hierbei zu bemerken, daß die Beschlagnahme außer einigen unbestehenden Gegenständen, auf die Kr. Königl. Hofrat dem Kurfürsten in dem Betrage vom 17. September 1866 belasteten Pfandsummen und Forderungsberechtigten, die Pfandsummen aus demselben befreit gebildet ist, weil das sonstige Vermögen derselben vor Aufhebung der Beschlagnahme außer Landes gebracht war, die gedachten Pfandsummen befreit, die Objecte derselben sind mit dem Tode des Kurfürsten in das Eigentum des Staates übergegangen.“ Nach der ausdrücklichen Vorfrist des Gesetzes über die Beschlagnahme muß die Wiederabhebung derselben dritten gutgläubigen Erwerbern und Besessionären gegenüber durch Königl. Verordnung in allen übrigen Fällen durch Gesetz erfolgen, weshalb die Vorlage jetzt eingebracht worden ist.

Der Reichstagler Fürst Bismarck, der von seinem Umwohnen sich nunmehr vollständig erholt hat, wird bereits heute Abend die von ihm schon lange in Aussicht genommene Reise nach seiner laubhübschen Wohnung antreten. In seiner Begleitung wird sich nur ein ältester Sohn, Graf Herbert v. Bismarck, befinden, da seine Gemahlin von ihrer Krankheit noch immer nicht so weit hergestellt ist, um den ersten Begleiter zu können. Wann die Rückkehr nach hier erfolgen wird, darüber ist bis jetzt noch keine Bestimmung getroffen.

Der „Karlsh. Ztg.“ ist ein Telegramm des russischen Reichsanzalters, Fürsten Gortschakoff, übermittelt, wonach der Kaiser Alexander Berlin mit der innigen Ueberzeugung verlassen habe, daß dasselbe die verständigsten, die Erhaltung des Friedens verbürgenden Stimmungen und Absichten beherzigen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über den Besuch des Kaisers Alexander: „Nach St. Petersburg waren alarmierende Gerüchte über eine in Berlin angekündigte heftige kriegerische Stimmung durch gleichzeitige Kanäle wie nach anderen Hauptstädten gelangt; während sie hier und da Wurzel fassen durften, hatten dieselben in St. Petersburg von vornherein keinen Lauben gefunden. Kaiser Alexander ist nicht in der Voraussetzung hergetommen, die hiesige politische Welt in Klammern zu legen, die nur mühsam zu lösen wären. Aber die Ueberzeugung, welche der russische Kaiser in vorausgehender Absicht einst ausbrach und selbst festgehalten hat, daß das Bündniß der drei Kaiser den europäischen Frieden verbürgt und daß eine Gefährdung desselben nur dann am politischen Horizonte erscheine, wenn Frankreich den Frieden brechen will; diese Ueberzeugung wird sich in dem erlauchten Geiste Bismarcks in diesen Tagen abmalen befestigt haben. Die ruhige Zuversicht und das feste Vertrauen in die maßvolle Föhrung Deutschlands, die auf Seite Rußlands sich festsitzen in so wohlthätiger Weise bewährt hat, ist freilich nicht allen- halben geteilt worden. Dichtung und Lügen haben in diesen Tagen Triumphe geerntet. Jahr für Jahr wurden dieselben Berdächtigungen laut, aber kaum jemals haben sie einen ähnlichen Erfolg gehabt. Die öffentliche Meinung mühte sich, der Quelle der beunruhigenden Nachrichten nachzugehen, um sie zu ermitteln, weshalb sie überhaupt Glauben finden konnten.“ In unserer Zeit kam auf die Dauer nicht verloren bleiben; auch was im Dunkel genommen wurde, wird aus Licht der Sonne kommen. So viel können wir jetzt schon erwarten, daß wenn befremdlicher Weise namentlich in England die Seiten der politischen Gesellschaft Alles, was über die Kriegsfurcht erobelt werden, für baare Münze genommen, der Grund liegt in dem Umstand, daß die Berdächtigungen als malacredulität auftrat, daß nicht die unrichtig beruhen Beizagen geübt wurden, sondern auch andere Personen, deren Stellung ihnen Anspruch auf Glaubwürdigkeit verleiht, für Gewissensmänner der Sensationsnachrichten gelten durften, und daß bei solchen begründet ergehenden Anprüchen der nachweisliche Zusammenhang dieser Gewissensmänner mit dem Ultramontanismus nicht gebührend berücksichtigt wurde. Um so erfreulicher war, wie selbst die Wahrnehmung, daß unsere russischen Freunde keinen Augenblick an der deutschen Politik zweifeln haben.

Ueber denselben Gegenstand wird officiell geschrieben: Der Kaiser von Rußland hat heute Berlin verlassen und zwar unter sichbarbaren Anzeichen der Befriedigung über den hiesigen Aufenthalt und den ihm von allen Seiten zu Theil gewordenen Empfang. Die beiden Monarchen haben sich mit dem Ausbruch der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen in Ems geteilt. Wohl der Besuch des Kaisers von Rußland, wie schon die

Lüderik's Berg

empfehlen zu den Pfingstfeiertagen
Speckkuchen, Rhabarbertorte, Maibowle,
reichhaltige Speisekarte, vorzügliche Weine,
Dresdener Felsenkeller Malz- und Lagerbier.

Frische süße und saure Milch.

Theodor Keil, alter Markt Nr. 6.

Werkstatt

Gebauung aller Apparate für Zuckerfabriken, Brauereien, Brennerien, Dampf- und Warmwasser-Heizungen, Wasserleitungen, Bade-Einrichtungen, Anlagen von Blitzableitern nach den neuesten Constructionen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Lager
Kupferblech, Kolbenkupper, Kupfer- und Messingschaalen, Badesöfen, Platten, Mörsler, allen Sorten kupf. Geschirre, Kupfer-, Blei- und Eisenrohren in allen Dimensionen.

Weintraube.

Sonntag den 1. Feiertag und Montag den 2. Feiertag Abends
Grosses Extra-Concert
vom gesamten Halleschen Stadt-Orchester.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 R.-Pf.
520e] **W. Halle,** Stadt-Musikdirector.

Bad Wittekind.

Sonntag d. 1. Feiertag, Montag d. 2. Feiertag und Dienstag d. 3. Feiertag
zur Eröffnung der Bade-Saison **Nachmittag**
Grosses Extra-Concert
vom neu organisirten (36 M. starken)
Halleschen Stadt-Orchester.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 25 R.-Pf.
520e] **W. Halle,** Stadt-Musikdirector.

Fürstenthal.

Dienstag den 3. Feiertag Abends
Grosses Extra-Concert
mit Illumination und Feuerwerk
vom Halleschen Stadt-Orchester.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Neues Theater.

Wittwoch den 19. Mai
Erstes Concert
der durch die Gartenlaube bekannten
Cyroler Concert-Sänger-Gesellschaft
A. Rainer aus dem Zillertale.
Entree: Mittelloge 1 Mark, Saal 75 Pfge., Seitenloge 50 Pfge.
Anfang 8 Uhr. [497e]

Weintraube und Café David.

Den 2. und 3. Feiertag
Vier Extra-Militair-Concerte,
gegeben vom Musik-Corps des 4. Jäger-Bat. aus Hamburg.
Weintraube. Café David.
Nachmittag 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Entree 30 Reichs-Pfennige. [510e]

Müller's Bellevue.

Bei Beginn der Sommer-Cafon erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete das geehrte Publikum auf den Besuch seines neu restaurirten Gartens aufmerksam zu machen, welcher selbst bei minder günstigem Wetter durch seine Colonnaden einen angenehmen und zugfreien Aufenthalt bietet.
An beiden Pfingstfeiertagen
Grosses Abend-Concert,
gegeben von der Capelle des Musikdirector **Fr. Menzel.**
NB. Bier legt vorzüglich. Leitungsdoll C. Ermes.

Frenberg's Garten.

Zum 1. und 2. Pfingstfeiertag
Vier grosse Extra-Militair-Concerte,
gegeb. vom Tromp.-Corps des Magdeb. Drag.-Regimts. Nr. 6
unter pers. Leitung des Herrn Stabs-Trompeter **Schwarz.**
Anfang der Nachmittags-Concerte 3 1/2 Uhr.
Anfang der Abend-Concerte 8 Uhr.
Von früh an Speckkuchen. [514]

Wilhelmshöhe in Giebichenstein.

Den 1. Pfingstfeiertag
grosses Vocal- u. Instrumental-Concert
der Giebichensteiner Liedertafel.
Entree 30 R.-Pfge. Anfang 7 1/2 Uhr.
Das Nähere die Programm.

Handwerker-Meister-Verein.

Grosses Garten-Concert
von dem ganzen Halleschen Stadt-Orchester
Mittwoch den 19. Mai Abends 6 Uhr [507e]
in der **Weintraube zu Giebichenstein.**
Spiel- u. Würfeltische sind von Nachmittag 4 Uhr an für Kinder aufgestellt.
Nach dem Concert **BALL.**
Der Vorstand.

Theater-Restaurant.

Heute zum 1. Feiertag früh freiden
Speckkuchen u. Bouillon, fr. Potsdamer u. Lagerbier. [523e]
Ed. Jürgens

Civoli-Theater

im Garten z. Brockenhause
(Eingang nur Wilhelmstraße).
Sonntag den 16. Mai
Die Wäsche.
Lustspiel in 3 Acten von Tenelli.
Montag den 17. Mai
Der Jongleur
oder die Kunstfreier auf der Leipziger Messe
Grosse Poffe mit Gesang und Tanz von Wolf.
Dienstag den 18. Mai
Lamm und Löwe
oder Jurist und Aheologe auf der Brautschau.
Lustspiel in 4 Acten von Schreiber.
Näheres die Tageszeit.

Saal-Schloß-Brauerei zu Giebichenstein.

Am 1., 2. u. 3. Pfingstfeiertag
Grosses Nachmittags-Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel**
mit seiner ganzen Capelle.
Anfang 3 Uhr. Ende 7 Uhr.
Entree à Person 2 1/2 Pf.

Kaiser-Wilhelms-Halle

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag
Abend-Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Anf. 3 Uhr Entree à Person 3 Pf.
Am 2. Feiertag nach dem Concert
Kränzchen.

Hotel zur Tulpe.

Am 3. Feiertag Abends 8 Uhr
Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Entree à Person 3 Pf.

Trebmitz.

Den 2. Pfingstfeiertag laßt zum
Ball ergebenst ein [492e]
Kochheim, Gastwirth.

Am 8. d. Mtz. nach längerem Siegeshum unser lieber Sohn und Bruder, der Junggesele **August Marggraf** in seinem 28. Lebensjahre. Er hatte den Krieg 1870/71 als Festungs-Artillerist mit gemacht, und war glücklich, auch anjehendem geund zurückgekehrt, doch war aber da der Todesstich in ihn gelegt, welcher sich immer mehr bemerkbar machte und am 11. d. Mtz. fanden wir mit tiefem Schmerz an seinem Grabe. Dabei können wir aber nicht unterlassen, unseren Dank für die viel bewiesene Liebe und Theilnahme öffentlich auszusprechen. Dank dem Hrn. Pastor Köllig für die tröstlichen Besuche während seiner Krankheit und für die unserm Herzen wohlthunende Leidenspredigt; dem Heiligen Kriegervereine, welcher ihn freiwillig mit Trauermusik zum Grabe trug; den Sänglingen und Jungfrauen, welche ihm Blumenkränze und Blumenweiden bereiteten; allen Jenen, welche seinen Sarg mit Kränzen und Guirlanden zierten; Dank endlich allen den Vielen von nah und fern, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Gott möge alle vor ähnlichen Schicksalen heben, und aber tröste der Glaube: Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Beigebildigt, den 12. Mai 75.
Leberecht Marggraf als Vater,
Maria Marggraf als Mutter,
Julius Hermann Marggraf als Bruder,
Deodor Pauline Marggraf als Schwester,
Emilie Marggraf als Schwester.

En-gros En-detail Pelzwaren-, Hut- u. Mützen-Fabrik

von
Gebrüder Zuber,
Leipziger-straße 1, nahe am Markt, (alte Post).
empfehlen in allen Neuheiten ihr reich assortirtes **Cylinder-, Filz-, Strohhut- und Mützen-Lager** zu den bekannt billigsten Preisen. [529e]

Neusilber- u. Britannialöffel, Leuchter, Fahr- u. Reitzzeugbeschläge, Sporen, Hundehalsbänder u. Maulkörbe, Livrekнопfe.

Messing-Platten, Glocken, Gewichte, Wein- und Bierhähne, Spritzhähne in Eis-schänke, Bierventile, broncirte Thür- u. Fensterbeschläge, Jalousiehalter, Schlachtemesser, Wursttrichter, Fleischhaken etc.
empfehlen
Ferdinand Haassengier,
große Klausstraße 26.
860b]

Vollständige Anstaltungen für neugeborene Kinder, Taufkleidchen und Kinder-Mäntel empfiehlt in reicher Auswahl
Emilie Schmidt, gr. Ulrichstraße 23.



Nähmaschinen

aller Systeme für Familien und Handwerker empfiehlt

Otto Giseke,

Haupt-Agentur
der Singer Manufact. Comp.
in New-York. [660e]
Große Steinstraße Nr. 67.

Carl Wahl's

Appretur, Press- & chemische Waschanstalt,
Halle a. S., Leipzigerstr. 83,

empfehlen sich zum
Reinigen u. Waschen aller Herren- und Damen-Garderobe, Teppichen, Sonnenschirmen, Handschuhen, Hüten u. s. w.

Billigste Preise.
Prompte Bedienung.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage

steht ein großer Transport schöner hochtragender Kalben zum Verkauf beim Viehhändler
Roinhardt in Markranstädt.



Pferde-Auction.

Auf dem Ruhmer'schen Rittergute zu Ningsleben bei Arttern werden wegen Aufgabe der Wirthschaft
am 20. Mai cr. von 10 Uhr ab
14 junge starke Pferde, 6 complete Erntewagen, Pflüge, Eggen, Krimmer, Ringel- und Glatzwagen, sowie alle übrigen Wirthschaftsachen verkauft. [304e]
Ningsleben, am 10. Mai 1875. **Ebert & Metzke.**

Billige, feste Preise.

Billige, feste Preise.

Grosse Auswahl der modernsten
Damen-, Herren- und Kinder-Stroh Hüte,
Herrenhüte in Filz, Seide (Cylinder), Taffet etc.
 == Binsenhüte, Lackhüte und sämtliche Putzartikel. ==
Hut-Fabrik. Rudolph Sachs & Co.

Portefeuilles u. Lederwaaren:

Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Damentaschen, Necessaires, Photographie-Album, Schreib- und Notenmappen, Brieftaschen, Visites, Notizbücher, Plaidriemen etc. halte in solider, guter Waare bestens empfohlen.

Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstrasse 20.

Franz Rickelt, Schirmfabrikant,

empfehlen **En tout cas** in reiner Seide von **1 1/2 Thlr., doppelte** in **reiner Seide** von **2 Thlr.** an; elegante **Seidne Sonnensch.** gefüttert mit **Stritur** von **2 Thlr., in Zanella** von **1 Thlr.** an.
Herrensonnenschirme nur selbst fabricirte, in **Lasting à 25 Sgr.** echte **doppelfarbige à 1 1/2 Thlr.**

Stroh-Hüte
 für **Herren**
 neueste Facons
 bei **Emil Franke,**
 Grosse Ulrichs- und Steinstrassen-Ecke.

En gros. Herm. Kiehl, En detail.

Halle a/S. Oberleipzigerstr. 46. Halle a/S.
 Größtes Lager von **Taschen-Uhren** in **Gold und Silber,** **Chronometer,** **Repetitions-, Anore-** und **Cylinder-Uhren** mit u. ohne Remontoir-System, ob e Schlüssel aufziehend.
 Uhr-Ketten in **Gold, Silber, Falt-** **gold, Stahl** etc.
 Größtes Lager von **Regulatoren** jeder Größe und **Bacon,** **Pendulen,** **Schwarzwälder** **Wand-Uhren** jeder Art, **Kuckuks-Uhren,** **Spieldosen** und **Musikwerken.**
 Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt. [375c]

F. W. Berger,
 Schmeerstraße 15,
 hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Kinderwagen,** **Korbwägel** und **Sportwaaren** jeder Art zu soliden Preisen bestens empfohlen.

— **Büdinge!** **Büdinge!** —
Ed. Schulze,
 Leipzigerstr. 21
 Billigste Preise!
 Täglich frische Sendungen!
 — **Bratheringe!** **Albriiden!** —

Brillen
 mit den feinsten Ceylalgläsern,
Nasenklemmer
 in **Gold, Glas, Silber** und **Stahl,**
Lorgnetten
 mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,
und Fernröhre
 von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt
Otto Unbekannt
 Klein Schmieden.

Emilie Schmidt,
 gr. Ulrichsstr. 23,
 empfiehlt billigt:
Kinder - Kleidchen und **Schürzen, Beinkleider** und **welche Röcke** für **Damen** und **Kinder** in allen Größen, **Piquee-Hütchen** und **Barrets, Corsetten, Manschetten, Chemisette, Mindermäntel** in **Piquee** und **Seiber, Wagen - Decken, Kappchen.** [421c]

Mein Aufenthalt hier ist nur bis Montag den 24. d. Mts. und nicht länger!

Vorläufige Anzeige.

Gegen hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich **nächsten Dienstag** mit meiner **Menagerie, der größten und schönsten der Welt,**

von **Orfurt** mittelst Ortzuges nach dort kommen und in meinem mit allen Ansprüchen an Komfort und Eleganz versehenen Zelte **auf dem Rossplatze**

wozu mir bereits von der hohen Behörde gütlich Erlaubniß erteilt worden ist, Vorstellungen in meiner bis jetzt unübertroffenen Dressur mit den Raubthieren geben werde und sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß ich ein geehrtes Publikum nach allen Richtungen hin zu befriedigen gewiss bin, um so mehr, da ich keine Kosten gescheut habe, etwas Vorzügliches zu bieten. So habe ich für den enormen Preis von **24,000 Reichsmark** ein seit unendlichen Zeiten in Halle nicht gezeigtes

Rhinozeros (Rhinozeros indicus)

käuflich erworben. Meine übrigen schönen, wohlgepflegten und meist sehr seltenen Thiere, wie die meisterhafte Dressur mit 8 Löwen und sobann mit 3 Löwen, 4 gestreiften Spänen, 2 Wölfen, Bär und Schaf gleichzeitig, stehen jetzt unübertroffen da und sind noch nie in solcher Vollendung gesehen worden.

Meine Menagerie, als größte und schönste der Welt unübertroffen, enthält außerdem folgende durchgehends schöne Thiere:
einen Eisbär (Ursus maritimus)

dadurch merkwürdig, daß er auf der von **Payer** und **Weyprecht** geleiteten Nordpolfahrt im nördlichen Eismeer von den Matrosen gefangen und an Bord des „Tegethoff“ mittelst der Saugflasche aufgegezogen worden. Nur mit der größten Mühe und unter Aufwendung bedeutender Kosten ist es mir gelungen, das interessante schöne Exemplar an mich zu bringen; ferner noch:

Giraffen, Kameel und Elephant,

12 Löwen aller Gattungen, 6 Leoparden, ein bengalisches Königstigerpaar, Panthertiger, Jaguar, 6 gestreifte und gefleckte Spänen, Strandwolf, sibirische Wölfe, den in einer anderen Menagerie noch nicht gezeigten Lippenbär, malayischer Bär, Hüffel-Rasenbär, Waschbär, Mischstücker, Luchs, ein Paar Känguru, das so seltene Zebra, Weiskanz, Strauß, Condor, rothe und blaue Aras, alle Gattungen von Papageien, alle Spezies von Affen, darunter ein Silberpapian, Boa-Constrictor-schlange, Abgottschlange, Python-schlange, Alligatoren, Krokodile etc. etc.

Hauptfütterung 4, 6 und 8 Uhr Nachmittags
und Dressur der Raubthiere auf einem eigens dazu erbauten Theater.

Alles Uebrige werde ich in den hiesigen Tagesblättern, sowie durch Placate bekannt machen lassen.
Robert Daggesell,
 Menageriebesitzer u. Thierbändiger.

Mein Aufenthalt hier ist nur bis Montag den 24. d. Mts. und nicht länger!

H. 5290a.

Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Beilage.